

# SIMPLICISSIMUS

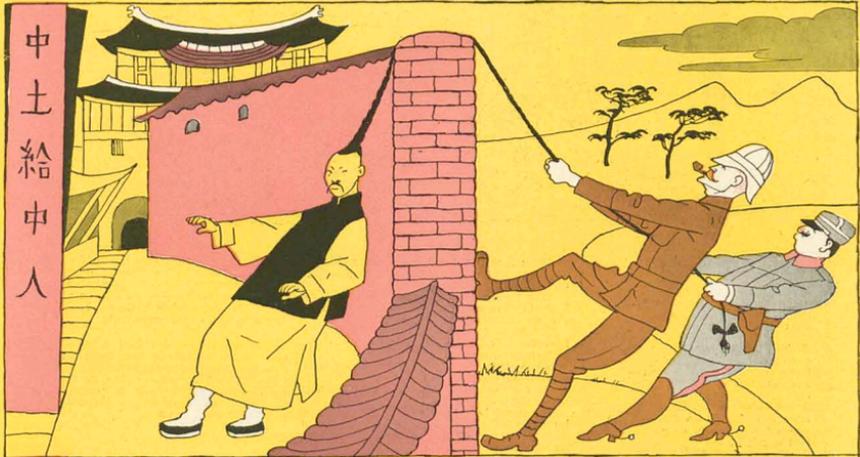
Veranstaltung in München  
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

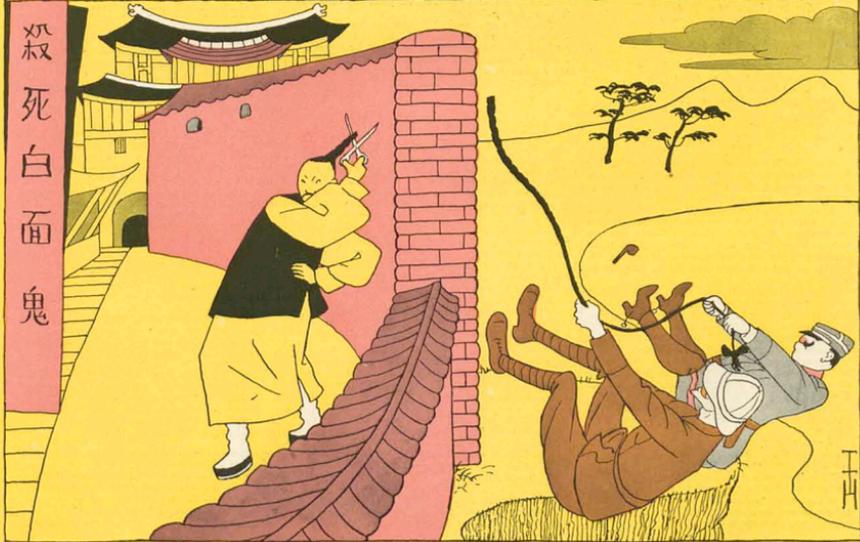
Bezugspreis vierteljährlich 7,50 Reichsmark  
Copyright 1925 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Das Selbstbestimmungsrecht der Völker

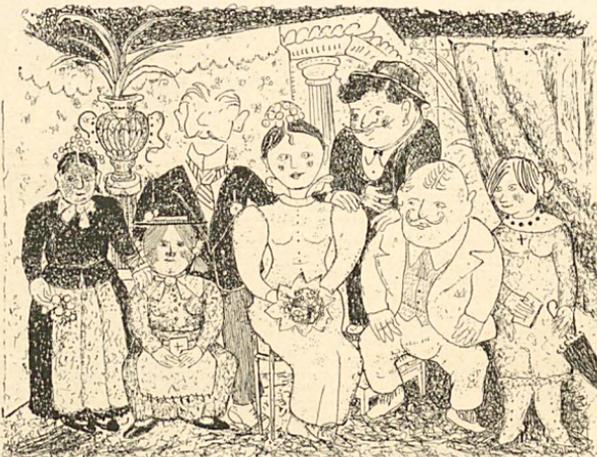
(Th. Th. Heine)



中土給中人



殺死白面鬼



Über ach —!

Köpfe sind uns viel preferred, doch man möchte manchmal wissen, wer nun eigentlich von diesen unser Schicksal lenkt.

Dieses hohe Schadelstück, das sich unserm Auge bietet, kann nie für die Tat gemietet — und schon löst es nach.

Jeinem ausgesprochenen Charakter wird Gehalt beizumessen — und wie kostenaufwendig im Privatleben ist er plöglich da!

In dem illustrierten Blatt sein nie immer die Verehrte ihrer Lat- und Dentegate... und man sieht sich satt.

Aber ach, sobald man denkt, aber ach, das ist es eben: Einmal soll man doch erleben, daß ein Kopf uns lenkt!

Peter Schöler

Wäre Jan Hus damit einverstanden, daß er im Kompromißweg gefeiert wird? War Jan Hus ein Vertreter von Kompromissen?

War die Zeremonie von Jan Hus vor fünf-hundert Jahren eine „Geste“, ein „bloßer Protest“, oder ein „Abbruch der Beziehungen“?

Wäre es die katholische Kirche bei der Geste bemenden lassen, wenn sie heute noch die Macht hätte, zu verbrennen?

Welche Idee hinterläßt der Nuntius durch seine plötzliche Abreise?

Ob der Anblick einer Nuntiatoren ohne Nuntius unerträglich?

Was irgend jemand erwartet, daß Jan Hus von der Kirche heilig gesprochen wird? Wenn es aber geschähe, welche Konsequenzen würden sich daraus für die Deutschen ergeben?

Wird die Hus-Feier durch die Feier des heiligen Wenzel kompensiert?

Ich habe noch tausend Fragen auf dem Herzen, statt dessen eine einzige: Ist denn der Konflikt zwischen der katholischen Kirche und dem freien Geist erst achtundvierzig Stunden alt, und was würde schon damit gewonnen, wenn er wieder auf achtundvierzig Stunden befristet würde?

Robert Schöler

mädchen ein Paar Hausschuhe zum Geschenk geben, benam ich aber bei der Annahme so ungeschickt, daß ich das Anterschieds-Abkommen zu drei Wochen Gefängnis verurteilte. — Es scheint da nicht ganz klar, ob der Schalk dem Mädchen oder die Juchst dem Mädchen zu nahe getreten ist.

Im waldteufelbergischen Landtag tobte kürzlich eine heftige Redebalade. Ein Abgeordneter der Opposition hielt fürchterliche Abridung, wobei ihm folgende Abridung gelang: „Um die Schamröthe der Neglerungsparthei nicht in Bewegung setzen zu müssen, will ich auf weitere Mitteilungen aus meinem Material verzichten.“ Und wie ist es mit den Bewegungsgrößen der Schamröthe der Opposition?

Lieber Simplicissimus!

Meine Mutter feiert ihren heiligen Geburtstag, hinter den zahlreichen Gläubigwünschen befindet sich auch eine langjährige Hausangehörige, die durch die Feier des Tages ein wenig aufgeregt ist. Und so stottert sie denn in ihrer Erregung auch ihren Gläubigwünschen hervor: „Ich möchte Ihnen auch Herzen alles Gute und daß Sie recht, recht bald den achtzigsten feiern mögen!“

Vom Tage

In „Nachrichtblatt des Hamburger Arbeiter-Verbandes“ empfiehlt sich Hugo M., Hamburg 33, als „Der beste Hebräer-Ker-Darsteller der Gegenwart — Jungstiftliche Einlage bei allen Feiern“. Was hat Herr Gehülth, der „Hebräer-Ker“, zu dieser Konkurrenz in Hummel-Hummel-Hamburg?

Überhaupt scheint „Hebräer-Ker“ gegenwärtig stark gefragt zu sein. Die „Eigene Zeitung“ zum Beispiel weiß in der Schilderung einer Galenweise zu melden: „Am drei Uhr nachmittags erschien der impotente Festzug, in dem die Gruppe Hebräer-Ker, geführt von einem illustrierten Hebräer dem Orchester...“

Vermuthlich würde Er zu allem bedeutungsvoll seinen Kräftekönnen schwingen: „Das Ihr mit nur nicht auch noch dem Potentissimus limitiert!“

Vor uns liegt das Original eines Fingerring-protokolls, das der Gerichtsvollzieher wie folgt abschließt: „Die anwesende Tochter Sabette M. wanderte ein, daß die geschätzten Dienste ihr Eigentum seien... Die Ehefrau des Schuldners konnte ich aus Zahlung der Schuld nicht auffordern, da sie während dieses Aktes von einem Kinde entbunden wurde.“

Die Chakreden des Jüngsten Gerichts sollen in fürstlich sein; es aber einen so falschlügen Vollzieher haben wird? \*

Die „Heidenheimer Zeitung“ löst sich aus Ellwangen berichten: „Ein Schuhmachergemeinde in Ellwangen wollte einem sechzehn Jahre alten Dien-

Der Katechet einer kleiner Mädchenmittelschule besucht sich in seinen Vorlesungen mit Verehrte auf geistliche Pfabe. Als er vor kurzen im Schul-gottesdienst predigte, wählte er als Thema den beliebtesten Stoff von der Luthardt, wobei er den aufmerksamsten Zuhörern alles Notwendige erläuterte. Im Laufe seiner Ausführungen portierte ihn folgender sinnige Ausspruch: „Die Jungfräulichkeit gleicht einem Urwald, an den noch nie eine Axt gelangt wurde!“

West-Östliches

Ich löste eine chinesische Mär: Der West betriebe die Heiden, Weil „Comen die Schwaden“ sich freudehelt wir. Da lenke der West zum Etch sein Geheln, Sühr blüh vor Wat mit dem Kopf ins Oedden, Wlib bländ, und mußte werden.

Chinesische Weisheit drang an mein Ohr: Gewalt braucht nur, wer gemein ist. Gewalt kann bald nicht mehr die noch vor, Fortdauern verdrückt sich, Gemein wird dann Und bringt am Ende sich selber ein —, Der Oble durchdrückt, was es sein ist!

Was mein, was dein; man erntet's nur noch höchst Im großen Kägenemittelt Von Wälder- (sch) Gelberhellungsmittel —, Rings wech sich aus Lügen ein flüger Wied: Dein hängt nun der europäische Bock — Und stinkt gleich bedeutend ein Himmel.

©Göteborg Posten

Fragen

Der Konflikt anlässlich der Hus-Feier in der städtischen öffentlichen Republik hat eine Reihe von Fragen angeregt, deren Beantwortung von autoritativer Seite sehr erwünscht wäre: Wenn ich einen Menschen verwerne (und damit zu erkennen gebe, daß ich von dem Betreffenden die denkbar schlechteste Meinung habe) und ein anderer Mensch der aus der Zeremonie ersäulierenden Absicht eine besondere Bedeutung bekennt, — habe ich dann das Recht, beizugehen zu sein?

Wenn der Vertreter einer auswärtigen Macht zu dem Zwecke entsendet wird, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates von Zeit zu Zeit einzumischen, darf er es trotzdem tun? Worin bestehen die Aufgaben eines päpstlichen Nuntius, wenn nicht in der Vermittlung?

Wenn die größte Einkommensquelle eines Eingetragten in die innere Politik darstellt, wobei besteht dann die äußere Politik eines Nuntius? In welcher Weise löst er diese aus?

Wenn ein diplomatischer Vertreter lässig ist, macht er sich durch seine plötzliche Abreise noch lässiger?

Kann man eine Person, die aus durch ihre Abreise beizugeht, damit bestrafen, daß man sie außerdem hinauswinkt?

Wie mißt man eine Person hinaus, die schon vorher von selbst gegangen ist? Kann man darüber beizugeht sein, daß eine andere Partei beizugeht ist, bei der einem nichts daran liegt, ob man sie beizugeht hat?



„Ihre Politik ist nach außen erfolglos — aber im Innern ruft sie ziemlich Verwirrung hervor.“

## Lieber Simplificismus!

Auf einer Wanderung im Westgebirge kamen wir, mein Freund und ich, in ein feineres Doof mit einem ebenso feineren Wirtshaus, Echzig, verkauft und durstig betreten wir die um diese Zeit leere Gaststube. Nur in einer Ecke saß ein stiller Mann, der, ohne von uns Notiz zu nehmen, gelegentlich seine Zeitung las.

„Wirtschaft!“ — kein dienstbeflissener Geist läßt sich sehen. Noch einmal: „Wirtschaft!“ — vergebens. „Ach was! Dann schenken wir uns einfließen eben selber ein!“ Gesagt, getan.

Da blickt der stille Mann hinter seiner Zeitung auf: „Ach, vielleicht ist einer der Herren so freundlich und bringt mir auch gleich ein Glas Bier mit?“ — „Aber gerne! Sie sind wohl schon lange hier?“ — „Gewiß — zwölf Jahre.“ — „Was — 12 Jahre?“ — „Na, ich bin doch der Bier.“

Sämtlich suchte ich bei einer blässigen Bekörderung das Zimmer des Amtsvorstandes. Nach langer Verfahr gelangte ich vor eine Tür, die mit folgenden

Plakaten verplankt war: „Sprechstunde nur von 11 bis 12 Uhr vormittags.“ „Auskünfte werden nicht hier erteilt, sondern auf Zimmer 114; Besprechungen sind auf Zimmer 112 anzubringen.“ „Anfragen!“ „Eintritt nur mit Anmeldekarte, auf Zimmer 112 erhältlich, gestattet.“ „Kein Parteiverkehr!“

Kam wußte ich bestimmt, daß ich das Zimmer des Amtsvorstandes vor mir hatte.

In Leibsch, Etschkepassage. Gegen Abend. Ich sehe mir interessiert die billigen Kravatten und Handschuhe an. Nicht weit von mir unterhält sich — etwas erregt — ein Liebespaar. Das heißt, sie sagt fast alles allein; er unterbricht sie nur gelegentlich, ohne daß es ihm gelingt, ihren Redefluß zu bändigen. Ich höre ihn immer nur das eine sagen: „Aber deine Mutter...“ Nachdem ich das ein halbes Dutzendmal gehört habe, fass ich den unentwegten Prediger des vierten Gebotes interessiert näher ins Auge. Auf einmal schneidet sie erschöpft und endlich kommt er zu Worte. Ich höre ihn schließlich hervorgerufen: „Aber deine Mutter nicht selbst was mächt, brauchste nicht zu sagen!“

## Das Morgengebet

Aus dem Begleit der innern Mission vernimmt man gern einen Freudenton, und zwar betreffs der Bergwerktatstrophen. Wie dürfen nämlich da auf Besserung hoffen.

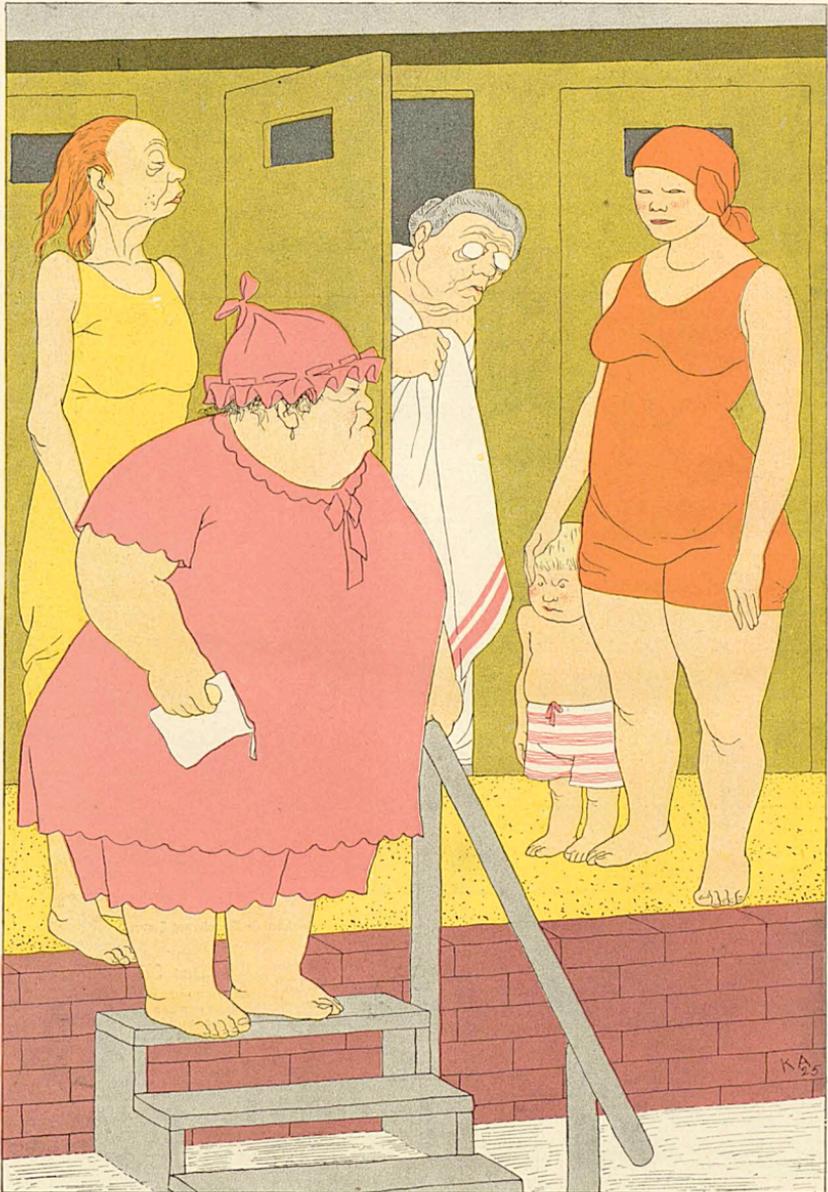
Ein Mensch und Pastor namens Höbel sprach: „O in dem Herrn Geliebte, denket nach! Wie vieles Schlimme würde glatt geschlachtet, hätte jeder morgens sein Gebet verrichtet!“

Warum vereinnigt sich zur Andacht nicht, bevor sie einsetzt, jeweils eine Schicht? Man kann mit Sicherheit die Aussicht nähren, daß dann die Katastrophen felt'ner wären!“

— Das ist schon vom Herr Höbel, Zimmerhinz vernommen wie die wollenen Garantien. Wieviel muß man dafür dem Himmel spenden? ... Wenn Sie uns das vielleicht verraten könnten!  
Katastrophe

Münchener Bilder  
IV  
Im Kampf gegen die Unsitlichkeit

(Karl Kraus)



„Das ist doch ungehörig, ins Damenbad ein männliches Wesen mitzunehmen!“ — „A gehn E, so a kloans Bubel versteht ja nix!“ —  
„Ja, aber der Bursche merkt sich das!“

# Staniolkapselverschlüsse

verbürgen  
Qualität



Wollen Sie, daß Ihr feurige Weim sich im Kellen gut hält? Dann achten Sie darauf, daß die Flasche mit gutschließender Staniolkapsel versehen ist.



13. Bedrück dich sehr des Sommers Schwüle  
Smoiler mit Soda bringst dir Kühle.  
Silder's Silber-Sherery  
Reguliert den Stoffwechsel, Harnreiner,  
blutreinigend. In Wirkung unerreicht!



Das kleine Wunder!  
Die Schreibrmaschine  
für Mark 39.—  
mit 1 Jahr Garantie!

Auf Wunsch gegen  
bequeme Monatsraten von Mk. 7.—  
bei Mk. 15.— Anzahlung und 10% Teilzahlungs-  
zinsfuß. Bei Fortzahlung des gesamten Betrages  
3% Skonto. Porto Mk. 0.80. Schriftproben, Prospe-  
kte nur gegen Einsendung von Mk. 0.50.  
F. Danzig, Berlin NW 21, Turmsir. 19/34.  
Postfachkonto 78029

# ZEISS

Miniatür-Feldstecher  
sind so klein, daß sie bequem in der Westentasche Platz  
finden. Wie alle Zeiss-Feldstecher  
zeichnen sie sich durch ihr be-  
sonders großes Gesichtsfeld aus,  
auch gewährleistet die solide Zeiss-  
Konstruktion den dauernden Ge-  
nuß der guten optischen Leistung.  
STENITA 8x40 140.—  
die leichteste Feldstecher,  
wägt nur 130 Gramm, mit  
silberner Lederhülle, 10.  
TELITA 6fach  
wägt knapp 90 Gramm, mit  
silberner Lederhülle, 10.  
Benz durch die optischen Fachgeschäfte  
JH. Auerbach-Prop. 7/35  
„Preisliste kostenfrei v.  
Carl Zeiss, Jena, Berlin,  
Hannover, Köln, Wien.“



**Hassia**

DIE  
ELBEGANTE FUSSBEKLEIDUNG  
SCHUH-FABRIK HASSIA A.-G., OFFENBACH A. M.

## Nervenschwäche

Nerven- und Gemütskrankheiten, Neurasthenien, die aus Schlaflosigkeit, Denkungslosigkeit, Zerstretheit, Arbeit- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangsneurosen, Migräne, Kopfschmerz, Nervenschmerzen usw. leiden, verheeren auf Prop. Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover

Phot. Apparate  
und Ferngläser

Günstige  
Zahlungsbedingungen

## Bei Lungenleiden

Gatarrhalischen u. tuberkulösen empfohlen wir den be-  
währten Philippburger Herbaria-Lungen-Nährsalzen, Erze-  
setzteil aus einer Mischung der heilkräftigsten kalke-  
und kieselsäurehaltigen Lungenalkaliesalze ausgeohter,  
reiner Qualität, besonderer Reinheit, zusammenge-  
setzt nach der Vorschrift von Professor Dr. Kober, früherem Leiter  
der Lungenheilanstalt Görbersdorf, welcher mit einer sol-  
chen Krüstersalzung, die ihm von Professor Dr. Kuba  
(Rostock) verschrieben wurde, 300 schwere und leichter  
Tuberkulosefälle erfolgreich behandelte und darüber schreibt:  
„Selbst in schwersten Fällen besserte sich das Befinden  
schon nach 14 Tagen auffällig, der Appetit hob sich, das  
Gewicht nahm zu, die Basillen im Auswurf verschwand,  
Fieber und Nachtschweiß münderten sich.“  
Achtlich hoch auch  
viele Dankschreiben der Verbraucher dieses Tees. Der Tee  
beruht vorwiegend auf der Verkalkung und Abkapselung  
tuberkulöser Krustensalze, Festigung des Lungenge-  
webes, Heilung von Katarhen der Alveolenorgane, Festig-  
ung der Körperkonstitution, Mineralisation des Blutes und  
dadurch erhöhte Widerstandskraft des Blutes und der Säfte  
gegen Bakterien. Paket 1.00 Mark. (Kart. 10 bis 20 Pakete.)  
Herstellung und Versand  
**Herbaria-Krustersalze, Philippsburg 155 (Baden)**  
Hauptdepot in Apotheken, besonders in: Augsburg:  
St. Afa-Hofapoth., Berlin: Kleinfant-Apoth. SW 10, Leipziger-  
straße 74 (am Dönhofsplatz), Pöhlmann-Apoth. W. 1, Leipziger-  
straße 95 (an der Charlottenstr.), Simons-Apoth. G. 2, Spandauer-  
str. 17, Apotheken am Hermannsplatz 5/6, Hermanns-  
platz 8, Breslau: Hygiene-Apoth., Obernitz: Kreuz-, Kronen-  
gegenüber Schulz-Theater, Hannover: Schulz-Apoth., Leipzig:  
Kreuz-Apoth., München: Schützen-Apoth. Für Invaliden u.  
Westfalen: Pinks Adler-Apothekes Bonn und Reichskrone-  
Apothekes Reges 1, 1345.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen  
auf den Simplificissimus begeben zu wollen.

## Aus Westfalen

Der Doktor nickt an Bauer Schulze-Drömel's Bett. Er  
heißt die schön gefüllte Pille mit Korn.  
„Schmups gib'se nich mehr, Drömel!“, sagt der Doktor.  
„Gaub nub“, knurrt der Bauer.  
„Schöplens ein im Zag.“  
„Gaub nub“, knurrt der Bauer.  
„Mierschöplens bewillig ich zwei, dann is aber Schöpl,  
börle, Drömel?“  
„Gaub nub“, knurrt Drömel.

„Ich poh auf,“ sagt der Doktor, „am Abend komm' ich  
nichdum.“  
Der Doktor nickt. Drömel überlegt schön, läßt sich noch  
ein Glaschen geben, gießt zweimal Korn in zwei Gläschen.  
Schüttet eins runter und sagt: „Dat was Rümmerer's twel.“  
Das eine gefüllte Gläschen bleibt unberührt.  
Am Abend kommt der Doktor. Schulze-Drömel ist ziemlich  
aufgebracht. Die Pille Korn ist dreiviertel leer.  
Der Doktor schließt mächtig Kronz.  
Drömel grunzt: „Ich heb's dich anfrischen, Doktor, zwei  
Korn heb's dau gefeggt — ich heb's den lärtlen noch nich  
gepopen.“

## Lieber Simplificissimus!

In unfremm Zoff werden von einem ungemauerten Unter-  
nehmer „Große Internationale Ringdämpfe“ veranstaltet.  
Mein Schußbillet geht auch hin. Am nächsten Tag erwidert  
er mir von unverschämten Schießungen und Beschüssen. Hind  
er, der Schießdünne, er hätte den Weltmeister gewußten.  
„Was? Er haben den Weltmeister gewonnen?“, frage  
ich. „Wie?“  
„Du ide!“ erwidert der Pfeilengießr, „ebent wein die  
Schießungen. Mit'n Pferdappell —“

Die antiseptisch-mechanische Doppelwirkung der Zahncreme Mouson ist begründet in ihrem Gehalt an desinfizierenden Substanzen und mikroskopisch feiner, präzipitierter Kreide. Durch diese Verbindung wird der auf den Zähnen sich bildende Belag mühelos entfernt, während zugleich die verborgenen Winkel zwischen den Zähnen und in der Mundhöhle infolge der leichten Löslichkeit der antiseptischen Bestandteile von jeglichen Bakterien befreit werden. — Zahncreme Mouson erhält die Zähne gesund, macht sie blendend weiß und verleiht dem Atem einen Hauch würziger Frische.



# ZAHNCREME MOUSON



Die Straße dient dem Verkehre

**Sillflose Tiere**

Wenn ein Hund klagt, soll man keinen Augenblick  
 Ihn dann hören.  
 Toll man auf ihn hören.  
 Eine sind Durchhände von Maist.  
 Ob geduldsvoll oder laise,  
 Maistig oder klein bei Klein —  
 Kann es doch die schönste Speise,  
 Kann es heilsamste  
 Hammelkaus in Madreta sein.  
 Auch das Däntzen ist ein Donschgehen.  
 Eisen bricht, Und alles geht vorbei,  
 Auch die Wolke und das Regen.  
 Und ein einziger Koch verbricht den ganzen Drei.

Mag sich also keiner überleben,  
 Der auf Menschen und Gesandtheit prögt.

Wenn ein Händchen kocht —  
 Eifensilb genau so wie zu Hause —  
 Sollst du mit ihm leiden,  
 Maultier ihm durchschneiden;  
 Denn sonst wirft der Korb wie eine Brause.

Will das Rührende die häßlich Uebelheit  
 Niemals schämen.  
 Gleiche Tieren vermagens die Zeit,  
 Widernatürliche zurückzunehmen.

Oder laß das ruhig liegen. Weil  
 Rohheit niemals Glück bringt oder Segen.  
 Jeder soll vor seiner Tür liegen.  
 Und die Entschloßte ist kein Köpftteil.

Joseph Ringelmann

**Stoffe**

Wohlthun trägt Zinsen  
 (Für ein Volkschulleibsch)

In Amerikam, im Stadtteil der armen Leute, wohnt der  
 reiche Wärdnermeister von Pregel. Zu Wohlthat bestreift der  
 mildthätige Mann, der seinen Gutes zu tun. Er legt den  
 Preis seiner Semmel um zwei Penninge höher. Wärdt in eine  
 Semmel ein gutes Goldstück und überläßt es dem Himmel,  
 den Mühsüßigen zu bestimmen, der durch Kauf das goldene  
 Geldstück erwirbt. Da nun Meister von Pregel am Kaffeetisch  
 sitzt und zum eigenen Gebrauch eine Semmel anschiebt,  
 entquillt dem das Goldstück. Lieb bewegt schlägt von Pregel  
 die Augen zum Himmel und steckt den Goldfische in das  
 Portemonnaie.  
 Wohlthun trägt Zinsen.

Die Perlen der Cusa E ...  
 (Für ein Filmmagazin)

Der Gent schmeckt der Cusa E ... auf Drängen ein kost-  
 bares Perlenanband. Der Gent hat es aber nicht bezahlt  
 wegen Dales. Er hat es bei einem bekannten Juwelier auf  
 Anlicht entliehen um dem Versuch, es am nächsten Tag bei  
 Nichterfällen zurückzubringen. Um seinem Wort nachkommen  
 zu können, bricht der Gent nämlich bei seiner Geliebten ein,  
 um das Perlenanband zu stellen. Der Juwelier aber, den nur  
 ein Coup vor dem Bankrott retten kann, bahnt sich ebenfalls  
 den Weg in Cusa Gemächer. Er will seine Perlen haben,  
 später kamloferweise den Kaufpreis fordern und zu zweienden  
 Gemain haben. Cusa E ... selbst aber hat die Perlen nicht  
 ohne Mühsel geerbet. Er hat einen richtigen Geliebten,  
 einen Chausseur. Um ihm emporkommen, begibt sie sich  
 nächstherweise an das Wandhändchen, in das sie am  
 Madamität gemeinheitslich mit ihrem Cavalier, dem Genten,  
 das Koller deponiert hat. Sie will es unter ihrem Kopftüch-

verbergen und will am nächsten Tag weinend gestehen, es  
 wäre gestohlen worden. Ein junger Mann, Hausdiener bei  
 Meier und Gretchen, liest heimlich Cusa E ... Er hat  
 durch den Kaufburschen des Juweliers von dem Perlenanband  
 gehört und bricht ebenfalls ein. Er will es stellen und später  
 als fündiger Detektiv seinen Lohn verdienen. Der Chausseur  
 aber, für den Cusa E ... nur eine weinende Mad ist, will sich  
 ebenfalls der Perlen bemächtigen. Er wird zum Ein-  
 brecher, um die kostbaren Ruzeln seiner wahren Geliebten,  
 der Prostituirten Augustina Schmeider, zu stehlen.

Diese fünf Personen ertappen sich nun in der Stadt in  
 Cusa's Geduldszema, alle von dem gleichen Wunsch befeuert.  
 Die Situation ist sehr peinlich. Sie findet aber ein glückliches  
 Mittel, denn unter dem Bett der Cusa E ... entdeckt man  
 einen Mann. Der Gent, Cusa, der Juwelier, der Hausdiener  
 und der Chausseur sollen aber ihn her und verprügeln ihn  
 förmlich. Es handelt sich um einen Berufsentracker, der  
 auch Perlen stehlen will.

Die Gefahren des Antialkoholismus  
 (Für die Verjährlich-Mächtige Wirtze-Zeltung)

Frau Knielesqualm und Herr Knielesqualm gehen spazieren.  
 Sie machen in einer Wirtschafft halt. Dann gehen sie weiter  
 spazieren. Dann kommt wieder eine Wirtschafft. Man macht  
 wieder halt und trinkt einen halben Liter. Dann gehen Herr  
 und Frau Knielesqualm weiter spazieren. Der der dritten  
 Wirtschafft macht Herr Knielesqualm halt und fragt:  
 „Gollnermoderamen jensehn?“

Frau Knielesqualm sagt: „Recht!“  
 Hier empfindet Herr Knielesqualm allein in das Postel  
 und trinkt einen halben Liter. Frau Knielesqualm steht da  
 nun so verlassen, und wie sie nun so dasthet, da fällt plötzlich  
 ein Stummertopf aus einer Mannsdrucke her auf den  
 Kaputtet. Frau Knielesqualm nickt auf den Kopf. Hatte  
 sie noch einen halben Liter von dem extra fast eingebrachten  
 Germania-Märgen genossen, so lebte sie heute noch.

J. R. D.



## Verständigung

(Bildung von R. Gies)

„Jede Ehe ist erstiglich,  
wenn der Mann hundert  
Kilometer entfernt die  
Geld für einen verdient!“



## Lieber Simplifizimus!

Nabe bei B. in eine vielbesuchte Ballfisch-  
kapelle mit einer wundervollen Quelle, deren  
Wasser von allen möglichen Feiden befreit. Im  
Jahre von B. nach R. ihren Besatz genoss, die von  
dem Wasser getrunken oder sich etwas mitgenommen  
haben. Eine ältliche Bäuerin hält auch ein Glaschen  
in der Hand. „Muttergottesmilch?“ fragt eine  
andere ältliche Frau. „Das soll wohl...“ sagt die  
fromme Bäuerin. „Ja,“ meint die andere ein bißchen  
spöttisch, „da hät' ich mich doch lieber gleich ein  
paar Eier mitgenommen.“ Da sagt die Bäuerin  
mit einem stilligen Grinsen: „Na, des brauchst  
net — mir schät'n oliv' — no a anders bual!“

Ich hat Härtlich einen Beizamen am Eschaler,  
mit Blatt eines schmeizigen Maßfchens Kleingeld

herauszugeben. „Hab' ich nicht!“ brüllte er und  
schwarz das Eschalterferner herunter. Sieraus  
Höpfte ich schickten und verlangte eine fünf-  
fenningige Pfennig Kleingeld. Er hatte also doch.

Dichtbesten Stammtisch. Eilige Unterhaltung.  
Da bringt die Kellnerin einem der Tischgenossen  
eine Schüssel mit Blut- und Leberwurst. Achtungsvoll  
schüttelt er fleißig den Kopf: „Net glauben möcht  
ma! Früher hob' i's net frögen fema die Blut- und  
Leberwurst — als Dab' icho gar net. Net frögen  
fenna hob' i's. Orad graut' hat's ma vor die Blut-  
und Leberwurst! Und denken auf den erwartungsvoll  
schweigenden Tisch. — — — leit' h' i'!“

# ZUCKEROH- CREME



Das unvergleichliche Schönheitsmittel!

## FESERS

Patent-Hosenschnitz-Streifen  
gehört in jede Hose. Kaufen Sie keine Hose, wenn der  
F.P.H.-Streifen nicht eingewirkt ist, es ist nur ihr Schaden,  
denn derselbe erhält garantiert die Fasern und Bindefasern  
verhört Knäueln, wird unzerstörbar eingewirkt  
findet zu vornehmsten mit den schicklichsten Kleiderstoffen.  
In den einschlägigen Geschäften und Schneiderien erhältlich,  
wo nicht, erfolgt Vermeidung gegen Vornahme auf Postcheck-  
konto No. 5473 oder Nachn. Preis per Paar R.-M. 1.50, in  
reiner Seide per Paar R.-M. 2.50. Katalog gratis.  
Allensfabrik: Fritz Feser, Frankfurt a. M.



# Einhunderttausend Mark

für den besten Zeitungsroman.

Büchse Anfragen zu unserem Roman-Preisausstreifen, welcher Art die ein-  
zufindenden Romane sein müssen, um bei der Auswahl für den Preis in Frage zu  
kommen, veranlassen uns, den ersten Teil des Preisausstreifens zu wiederholen:

Es wird die Aufgabe gestellt, einen sehr deutlichen Roman zu liefern. Das  
Werk, nicht ein von Verfassersseitig lebendes oder ein wie auch immer indemselben getriebenes  
Machwerk, sondern ein in den tiefsten Wurzeln des deutschen Volkes wurzelndes und aus  
ihnen organisch wachsendes wertvolles Kunstwerk von hohen Qualitäten in schriftlicher  
Gestalt, mit interessierenden Einzelheiten, die fesselnd das Wesen in jeder Zeit  
halten. Denn nicht um einen historischen Roman soll es sich handeln, sondern um einen, der  
in der Gegenwart oder in der allerjüngsten Vergangenheit spielt. Von vornherein ausgeschlossen  
sind alle einseitig parteipolitisch eingestellten oder religiös polemisierenden Romane, bezüglichen  
Arbeiten, die vorwiegend in einem Dialekt abgefaßt sind. Da nur ein wertvolles Kunstwerk  
preiswürdig werden soll, besteht für dilettantische Arbeiten keine Aussicht. Auch können nur  
bisher unerreichte Arbeiten in Betracht.

Nach dem Tode des Mitgliebes des Preisrichterkollegiums Herrn Landgerichts-  
präsidenten Wilhelm Mayer, München, ist als Ersatzmann Herr Gebhard v. Jochheim, Berlin,  
in das Preisrichterkollegium aufgenommen worden. Das Kollegium hat sich inzwischen  
konstituiert und Herrn Gebhard v. Jochheim mit dem Vorsitz betraut. Es besteht ferner  
aus den Herren:

- |  |   |
|--|---|
| Gebhard v. Jochheim, Berlin, als Vorsitzender, | Bernhard Kellermann, Berlin,  |
| Dans Friedrich Mann, Hamburg,                  | Dr. Eim Klein, München,   |
| Albert Weisfeld, Verleger des Danb. Jöhl,      | Max Alexander Neumann, Hamburg,                                       |
| Carl von Jenken, Danb. (Vollzieher),           | Dr. St. Teufel, Verlagsdirektor der Münchner<br>Neuesten Nachrichten. |
| Josef Ricardo Buch, München,                   |   |

Exemplare der Feiertage durch die deutschen Tageszeitungen veröffentlichten  
Bedingungen für das Preisausstreifen können von den unterzeichneten Verlagen  
kostenlos bezogen werden.

Verlag des Hamburger Fremdenblattes.  
Verlag der Münchner Neuesten Nachrichten.

# FAHRSUMMER

In Konstruktion  
und Ausstattung der Höchstleistung  
aber auf praktisch wissenschaftlicher Forschung  
basierendes Fahrrad-Technik. Wichtige Teile wie Triebwerk,  
Nabe, Huber und Pedale haben nachstellbare Tragsorgani-  
lager. Diese erfordern ein Drittel weniger Kraftaufwand gegen-  
über dem üblichen Kompositlager. Dadurch ist eine wesent-  
lich längere Lebensdauer um ein Vielfaches garantiert.

NECKARSUMMER FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM

# In's Blaue

(Bilderung von H. Hoff)



So felig auch die Nähe bläst  
im frühen Licht und Morgentau:  
ein ewig unruhvoll Gemüt  
drängt fort und fort ins ferne Blau.

Der Wind steht auf, das Segel schwillt.  
Wie glänzt der See, wie lockt die Flut!  
Und immer weiter, ungefüllt,  
und immer neuen Blüten zu!

Dr. Cmelgäß

## Lieber Simplicissimus!

In Wien lebt die nicht mehr gerade mädchenhaft junge, aber um so tosketere Ada Irene, deren platonisches Interesse an der Liebe und an sich selbst mit den Jahren naturgemäß wächst.

Eines Tages verliert ihr Quatte, ein gefeierter Bürger, durch ihr Theoretisieren über die Liebe die Nerven; er befiehlt kategorisch: „Nun wird einmal eine Stunde lang nicht von der Liebe gesprochen.“

Ada Irene verstimmt für einige Minuten. Dann aber entgingt sich ihr wie einer Märtylerin dieser eine Hauch: „L'amour . . .!“

Bei einem Dinner sitzt die Arme neben einem Dicken, glasförmigen und nur den Gemäßen der Tafel hingeebenen Kommerzialrat, den sie auch mit den raffiniertesten Mitteln nicht zu einer sinnvollen Konversation bringen kann. Endlich verliert sie ihr Geduld auf direktem Wege: „Glauben Sie, daß es Sie nicht tief kränken würde, wenn sich Ihnen eine von Ihnen geliebteste Frau verweigern würde?“

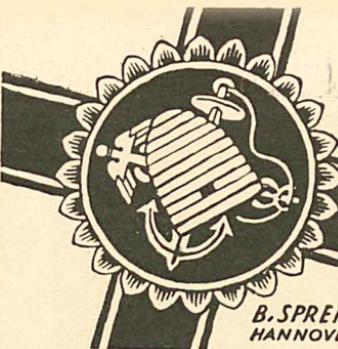
Darauf er mit vollem Munde: „Epokh!“

In einer Gesellschaft schwimmt sie in Glanz und Wärme eines nur um die Liebe cotierenden Gesprächs. Ihre Wangen glühen wie die Schminke auf ihren Lippen — sie ist in Ekstase. Und diese

reißt sie zu dem Bekenntnis hin: „Ach, eine Stunde nur möchte ich ein Mann sein, damit ich mich einmal selbst besitzen könnte.“

Ilberich

Wie möchten in einer Wiener Pfarrersfamilie Besuch. Mein Begleiter ist ein hübscher Schwere-ndler, der gerne jungen Damen Gemeinheitsreden sagt, selbst abschließend, bei denen es ihm etwas schwerer fällt, wie es hier bei der Pfarrerstochter der Fall war. Während ich mit den beiden Eternen spreche, sagt mein Freund zu dem Allfälligen Wesen: „Aber sagen Sie, verehrtes Fräulein Emma, wo haben Sie nur Ihre schönen tiefen Augen her?“ — Darauf die Pfarrerstochter lächelt: „Do mim Geesle- läbe . . .!“



**B. SPRENGEL & CO**  
HANNOVER/DEGR. 1851

# Pringles

## SCHOKOLADE KAKAO-PRALINEN

### Das Urteil

(Schöpfung von J. Reiss)

„Da Amundsen — der  
weil hat sein' eiein'  
Prezident 'a'm' freff' u'  
ham — na' is er wieder  
boom!“



### Lieber Simplificissimus!

Einmal hatte ich einen Termin beim Antagelicht  
des Schwabinger Gärtchens 3, wahrzunehmen.  
Die Gelegenheit war günstig, einen Zeit unbenutzten  
einen Jagdenzweck aufzufassen. Der treue ich  
müßig und ließ es sich nicht nehmen, mich überall  
herumzuführen. Alle Gebührendheiten, jedes alle  
Gefässen mußte ich benutzen.

Als wir alles gütlich absolviert hatten, blieb  
er mit mir eine große Aue stehen. Dem ich  
aber beim besten Willen nichts Befordertes absehen  
konnte.

„In der Eingangsreihe prangten die Schilder  
eines Arztes, eines Rechtsanwalts und eines Notars.“

„Das da“ erklärte mein Führer. „da heißt mit's  
jeun andere Haus.“

Auf einer Wanderung durch das Egelienland  
kam ich an dem Gehäuf der Witwe Hambley im  
Freudland auf einer bräunen, in das Felder  
einzelnen Gehäuf in großer, weißer G-dreiß folgen-  
den Willkommensfeier:

„Komme herein, du Geseigeter des Netze-  
Thorum Reibeln Drensen, ich habe das Haus  
genutzt und für die Kammer auch Raum  
gemacht.“

1. Hof. Kap. 24, 23, 31.

Nun müssen die Gäste der Witwe Hambley,  
daß sie bei der bestm. Unterfangt finden werden.

**Bayer.**

„Liebe Schwere!  
Einmal ist der  
Papa gut gewor  
den. Ich habe  
natürlich den  
Bayer-FILM  
genommen  
Bayer-Film  
Bayer-Film“



**FOTO**  
BAYER

„Photographie ist Kunst / Kunst ist Wert-  
arbeit bedingt bestes Werkzeug / Also nur **Kautod KAMERAS!**“

### Organophat für Männer

Anregendes Sexual-Erhaltungsmittel. Her-  
verbreitet in getrockneter Form. 4, 25, 50, 100, 200, 500  
Pkt. 1.1. — 200 Pkt. 3.00. — 500 Pkt. 5.00. — 1000 Pkt. 10.00.  
Sämtliche Bestellungen zur durch die Löwen-Apoth. Hannover 3



**DAS MIRAKEL**

HAARPELGEWÄSSER  
ERFRISCHEND — KOPFGEWÄSSER STÄRKEND IST  
**Sebal's HAARTINKTUR** 2077/8

### Vergriffene Jahrgänge

können wir gelegentlich besorgen.  
Verlangen Sie unser Angebot!

Simplificissimus-Verlag  
München, Friedriehstr. 18

### F. WINKLER'S Zuckerkrankheit

Mittel gegen die Zuckerkrankheit  
ist ein sicher wirkendes u. vollständig einwandfreies Mittel.  
Bei diesem braucht keine Diät eingehalten zu werden. Der  
Zucker kann essen, wann es ihm verlangt, trotzdem wird der  
Zucker vollständig verschwinden. Preis pro Löss 0. — M. frank.  
Zuletzt Anweisung bei  
allen Arten von Asthma,  
mit oder ohne Verschleimung, Erstickenanfällen, Bluthi-  
störungen, kurzen, pfeifenden und keuchenden Atem usw.  
Preis pro Packung 4.20 M. frank. Sachn. oder Vorbestell-  
ung. Ch. Franz & Co., Berlin W 35e., Genthliherstr. 25.

### Flechten in 3 Tagen

geht durch Persia-Salbe.  
1 Dose Mark 3. —. Bei Nichterfolg Geld zurück.  
„Brema“ G.m.b.H., Stuttgart 675, Weinstr. 42

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von

**Geschlechts-,  
Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden**  
mit der Heilung **Tinnin's** Keilsteinuren und deren  
Wirkung, ohne Herabsetzung, ohne Quecksilber und Bäl-  
Einspr., Versand diskret gegen Vorleistung M. 0.50.  
Dr. S. C. Rauwiler, Med. Verlag, Hannover, Günstl. 1.

### Interessante Neuerscheinungen:

„Die Kunst des Verführern“ von Rudolf Lothar,  
mit prächtigen Illustrationen, geb. Mk. 12.—  
„Irrwege des Herzens“ von Restif de La Bretonne,  
mit 100 entzückenden Zeichnungen, geb. Mk. 8.—  
„Im Reiche des großen Schweizens“ Erlebnisse in  
Alaska, geb. Mk. 5.—  
Illustrierte Prospekte auf Verlangen unentgeltlich  
von **Rhombus Verlag, Wien VIII.**

### Gesundes Blut

ist der Träger von Gesundheit, Schönheit, Körperstärke,  
Anmut und Gutes Gemüths.

### Krankes Blut

ist die Ursache vieler Krankheiten, von Siedtum, früh-  
zeitigem Tod. Eine ganze Reihe Krankheiten, wie: Blau-  
Stoffwechsellkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Zucker-  
krankheit, Fettsucht, Blutenmischung, fäulnisches Blut und  
Blutschlacke genannt, viele Hautkrankheiten, Hämor-  
rhoiden, Gallen- und Leberleiden, Blasen- und Steniden,  
Arterienverkalkung,

Stahlverstopfung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Kopf-  
schmerzen, Herz- und Nervenleiden und viele andere,  
sind nur die Folgen von ungesundem Blut und  
dickem, verdorbenem, schlecht zirkulierendem Blute,  
und verschwinden wie von selbst nach einer gründlichen Blut-  
reinigung und Blutreinigung, woraus sich der bekannte  
Philippberger **Blutreinigungspulver** und **Entschlackungspulver**  
„Herrera“ wäit. Er wirkt entgiftend, reinigend,  
und auflösend auf Blut und Galle, beseitigt das Blut  
von der schädlichen Hermaße der Ursache von Gicht  
und Rheumatismus, damit es wieder rein und gesund, hell  
und durchsichtig wird. Er wirkt auch auf die Nieren,  
reingehend, blutentziehend und blutreinigend. Neue Ar-  
ten der Krankheit und Proben vom wieder in den  
Körper! Warten Sie aber mit einer solchen Kur nicht, bis  
die Krankheit schon zu weit fortgeschritten ist. Sie  
kürzen und kurgeln! an Stelle sonstiger Morgen- und Abend-  
güsse. Viele Krankheiten sind durch verstopfte  
Massenstoffe dankeschreiben, Paket 2.50 Mk., Kur 3.— Pakete.  
Ferner empfehlen wir unsere Blutreinigungspulver:  
Diätetisch-Bilddiätetischer, mit Wirkung, Paket Mk. 1.20  
Philippberger Reform-... .. 2.10  
... .. 1.20

Bestellung und Versand **Herrera-Krübtor-Parasiten,  
Philippberg 256** (Gießen).

Hauptvertriebsstellen in Apotheken, besonders in: Augsburg:  
Blattl-Hofapoth. Barth-Pharmazie, Apoth. W. H. Leppinger-  
Apoth. 14 am Phosphorstr., Palka-Apoth. W. H. Leppinger-  
Apoth. 10 am Charlottenstr., Simons-Apoth. C. J. Spän-  
dlerstr. 17, Apotheke am Herrensplatz 50, Hermann-  
platz 5, Brestia: Hygiea-Apoth. Chemnitz: Krenz-  
Kronen- und Schell-Apoth. Dresden: Kling-Apoth., Frensdorf: A. M.  
Engel-Apoth., Schwabach-Apoth., Hamburg: Alster-Apoth. Alster-  
görschler-Theater-Theater, Hannover: Schell-Apoth., Leipzig:  
Engel-Apoth., München: Schützler-Apoth. Für Rheinland u.  
Westfalen: Schell-Apotheken Bonn und Reichs-Kronen-  
Apothek. Meyer 1. Lübeck.

### Realistische Modell (AKT)

Aufnahmen  
nach d. Leben stud.  
monatlich unent-  
geltlich 300 Manuskripte  
und 1000 Photographien  
versendet, per Unter-  
mittlung von 5.00.  
(Postkarte Nr. 170)

Reich A. Eastinger, München 19 (S. 10)

### Vasenerlöse

Sommer-  
sprossen

ist ein wertvolles  
mittel für die  
erhaltung der  
kraft. **INST. ENGBERT**  
München 8, Markt 10

### Kennen Sie

das Buch **Dr. J. J. Zschal**  
Die Schwäche  
des Mannes!

1. Teil: Beschreibung und  
2. Teil: Praktische  
Anleitung. Preis  
1.00 Mk. 1.10 Mk. 1.20 Mk.



### Die besten Früchtlichkeitsmittel

ist ein wertvolles  
mittel für die  
erhaltung der  
kraft. **Dr. J. J. Zschal**  
Die Schwäche  
des Mannes!  
1. Teil: Beschreibung und  
2. Teil: Praktische  
Anleitung. Preis  
1.00 Mk. 1.10 Mk. 1.20 Mk.

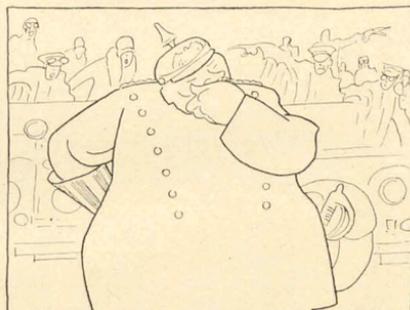
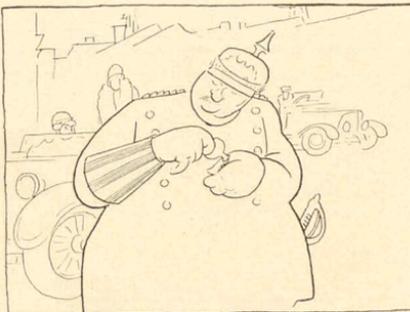
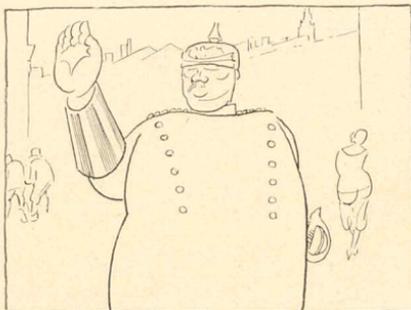
### Alle Männer

ein tüchtig schöner Jugend-  
gewohnheiten, Ausbreitung  
und ist an dem Geist  
festest die Kraft zu lei-  
den haben, wollen keinen  
verlassen, die heilvolle  
und aufklärerische Schrift  
entwerfen über Ursachen,  
Folgen und Ausichten auf  
die Gesundheit der Mensch-  
heit. Illustriert, ein be-  
sonderes Merkmal für  
Mk. 1.50 in Briefmarken  
von **Verlag ESTERSON, GENÈVE 67** (Schweiz)

### Für Herren.

**Chemiker Saria's Sawai**  
ärztlich begutachtet  
das beste Sexual-Erhaltungsmittel, übertrifft Yohimbin  
und alle anderen Präparate. Packung M.4.50 ab 100 Pkt.  
Erhältlich in den Apotheken und von  
Generalvertrieb: **G. B. Saria's Stuttgart-Wangen,**  
Umerstraße 261.  
== Bezirksvertrieb werden noch gesucht. ==

Der Simplificissimus erhebt sich einseitig. Befehlungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Pollenanstalten, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer R.M. — 60, Abonnement  
per Vierteljahr R.M. 7.50 in Oesterreich S. 1.50 per Quartal, in der Schweiz Fr. — 80 per Nummer. — Einmalige Anzeigenannahme durch Emmentaler Zeitungsgesellschaft der Anzeigen-Expedition von Rudolf Meier,  
Anzeigenpreis für die Zeitungs-Nonpareille-Zeile 1 Reichsmark. — Allezeitige Anzeigenannahme durch Emmentaler Zeitungsgesellschaft der Anzeigen-Expedition von Rudolf Meier,  
Redaktion: Hermann Steinheuer, Peter Seher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Seher, München. — Verantwortlich für den Inhalt: Emil Handl, München.  
Simplificissimus-Verlag, G. m. b. H., O. O. Co., Kommanditgesellschaft, München. Redaktion und Verlag: München, Friedriehstr. 18, Simplificissimus-Verlag, G. m. b. H., Wien 1. — Expedition für Oesterreich: Buchhandlung und Zeitungsbureau Hermann Goldtiedemitter O. m. b. H., Wien 1. Wollzeile 11.



## Österreichisches

I

Österreich hat bekanntlich die besten Bahnen der Welt. Auf der Franz-Joseph-Bahn, die der Volksmund früher die Kaiser-Joseph-Bahn nannte, fand neulich an einem Sonntag ein Vorkriegsabfahrtsfest. Die Leute gingen vertrauensvoll ein. Der erste Schaffner piff, der zweite krächzte, der dritte trompetete. Die Lokomotive piffte auch und fuhr wirklich ab. Soweit gut. Aber die letzten zehn Waggons des Zuges blieben in der Halle zurück und die in ihnen sitzenden Fahrgäste ebentfalls. Als der Zug verlässlich fort war, eilte ein Bediener durch die trauglich verlassenen Waggons, teilte den erkannten Reisenden mit, daß der Zug bereits fort sei, und flüchte mit leifem, dienstlichem Vorwurf hin-

zu: „Ja, ham O' net g'wußt, daß die zehn Hinten alleweil da bleib'n?!“  
 Ich wußte es nicht und be schwerte mich beim Diensthabenden Beamten. Der sah mich streng an und erwiderte auf mein Pöbel: „Sie hätten eben fragen sollen. Die Verwaltung braucht die zehn Hinten hier.“  
 Ich erwiderte, daß mir für die Verwaltung zehn Köpfe viel notwendiger erschienen. Darauf ergreift mich das Amtsorgan und ich wurde am nächsten Sonntag öffentlich hingelacht.

II

Österreich hat die besten Bahnen der Welt. Niemand wird so viel eingewickelt wie hier. Die Fahrtkarte wird vom Kassier eingewickelt, dann vom Zerstörer, dann vom Schaffner, vom Kontrolleur, und wenn noch ein Oberkontrolleur kommt, erregnet es sich häufig, daß dieser gerade noch den letzten Rest von Zubstanz

wegwickelt, so daß man den Fahrgast höchst bestrafen kann, weil er beim Ausgang seine Fahrtkarte abzugeben in der Lage ist. All dies ist notwendig, weil die Österreicher, dieses vermögense Takt, offenbar Schmeicheleien über alles lieben. Man kann mit ihnen nicht streng genug sein und darf Widersprechlichkeiten nicht aufkommen lassen. Darum werden jetzt die Inkassobefugnisse des Schaffners erweitert. Auf der Fahrtkarte ist eine Skala angebracht. Wenn der Schaffner findet, daß ein Fahrgast zu bestrafen ist, zieht er einfach die Zahl der Kartejahre ein. Auch die Lokomotive ist vorzusehen. Die aber kann nur der Kontrolleur eingewickeln und auf den elektrifizierten Linien geschieht mit Hilfe des Statistrons vollzogen.  
 Man sieht, daß auch zum Sterben ein Koch nötig ist. Die Genieration hält gerade dort ihren Einzug, wo der Zimmermann das Koch gelassen hat. Aber das ist auch das Einzige, was er den Österreicher getossen hat.

— — — — — auf geht's! — — — — —

# Fremdenlegionäre

(Fortsetzung von G. Zibony)



„Dieser Krieg ist nicht so schmerzlich für Frankreich — es winnelt von unbekanntem Soldaten!“

## Lieber Simplificissimus!

In Oberbavaren begannen zwei Holzer einen Fremden — natürlich einem Deutschen.

Der Mann trägt ein Sportkleid mit Schillertragen.

Als die verblüffende Erscheinung entwandelt ist, bleiben die Gebrüder hohn und schauen erst ihm heimlich nach, dann sich bedeutungslos an.

Endlich der eine: „Jeh! da schau her, Wirt! — dees waar a ganz a kommod's Kropfhemmd!“

Auf welche einfache Note ließe sich das ganze Gebiet der Groß zurückschrauben, das feilsche Ge-

leben auf ein gut bedäunmlisches Minimum reduzieren, wie viele Romane bleiben ungeschrieben, wie viele Selbstmörder werden heute noch leben — wenn sich die Welt auf ihren angefaunden einfachen Standpunkt ländlicher Philosophie stellen wollte, der in einem „Bau!“ in einer einfachen Bisher- wiesenschaft zum gemalten Ausdruck kommt:

„Paß mi nit magh!

Soß a Müu, boy das sag!

Wada geh i wieda hi.

Wo i hertema bi.“

In einem Fort umwelt eines mitteldeutschen Städtchens lebt eine Warnungstafel vor einem

etwas verwahrlosten, zwischen Gebäuden führenden Weg, der nicht ungen von Liebesleuten benutzt wird. Auf dieser Tafel steht:

„Dieser Weg ist kein Weg, wer ihn aber dennoch betritt, hat es sich selber zuzuschreiben.“

Neulich sah ich mit einer Bekannten in einem erstklassigen Karlsruher Restaurant zu Tisch. Wie bei besten Bratbahn und gemischten Salat. Nach einigen Minuten kommt der Frikolo mit den Speisen und eng hinter ihm der Soßkellner. Da hören wir ganz deutlich, wie der Keller dem Soßen jurzt: „Schani, Schani, drück glei dein Finger aufs Bratbündel drauf — sonst fällt's die glei no amal runter!“